

Die directe Verbindung Dresdens und der Elbe mit Chemnitz ist schon vor einer Reihe von Jahren ein Gegenstand der Aufmerksamkeit der Königlichen Sächsischen Regierung gewesen, welche in umsichtsvoller Auffassung der Umgestaltung der Verkehrsverhältnisse mit Recht nur darin ein Mittel findet, das wahre Wohl des Landes zu fördern, wenn sie dasselbe nach allen Seiten hin dem Eisenbahnverkehr nahe bringt.

Diese Fürsorge hat sich bereits glänzend bethätigt bei der Projectirung der Zwickau-Schwarzenberger Eisenbahn und findet aufs Neue ihren Ausdruck in der Bereitwilligkeit, mit welcher, durch den Bau der Dresden-Tharandter Eisenbahn, zur Führung einer Bahn nach Freiberg bereits ein bedeutender Anfang gemacht und die directe Verbindung zwischen Dresden und Chemnitz ihrer Ausführung nahe gebracht ist.

Es darf bereits als eine Gewisheit angesehen werden, daß eine Eisenbahnverbindung zwischen Freiberg und Chemnitz, nach Vollendung der Ausdehnung der Dresden-Tharandter Bahn nach Freiberg, sicher zur Ausführung kommen werde und es ist in dieser Richtung bereits die öffentliche Meinung über allen Zweifel erhoben.

Dagegen ist dieselbe über das Wie? der Ausführung noch in großem Zwiespalt begriffen und es stehen sich in dieser Beziehung Parteien entgegen, denen beiderseits die höchsten Interessen ein unbestreitbares Recht gewähren, bei der Erörterung dieser Frage sich geltend zu machen.

Auf der einen Seite fordern die gewichtigsten Stimmen für den Freiburger Bergbau und die Stablissemens bei Oederan und Blaue zc. eine Bahnlinie zwischen Freiberg und Chemnitz, welche über